



Klimakompatibilität Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE)

Charakterisierung

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist mit ihrem Anlagevolumen (Ende 2021) von rund 4 Mia. CHF ungefähr auf Rang 49 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Dezember 2019 bekennt sich die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) zu einer dynamisch aktualisierten Nachhaltigkeitspolitik, deren Erweiterung auch im neuen Anlagereglement verankert wurde.

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, welche Umsätze aus kontroversen Waffen (inkl. Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) aufweisen. Die frühere Umsatzschwelle von 30% für den Ausschluss von Unternehmen der Förderung thermischer Kohle und der Stromerzeugung mit Kohle wurde 2022 zugunsten eines Komplettausschlusses aufgehoben. Diese Ausschlüsse gelten für die durch die eigene Vermögensverwaltung der SVE investierten Einzeltitel und sind soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen anzuwenden.

Gemäss einem Best-in-class Ansatz werden bei Anlageentscheiden Unternehmen bevorzugt, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten.

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern bevorzugt die SVE diejenigen, welche die UN-Global-Compact-Richtlinien unterzeichnet und ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indexierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Gemäss dem Nachhaltigkeitsreporting im Geschäftsbericht 2020 hatte die SVE ihre Aktien und Obligationen per 31. Dezember 2020 durch die Credit Suisse (Schweiz) AG auf der Basis des MSCI-Ratingsystems analysieren lassen. Die Klima-Allianz kam damals zum Schluss, dass sich postulieren liesse, dass das resultierende ESG-Rating der Aktien (Direktanlagen) und Obligationen, die beide im SVE-Portfolio mit ähnlichen Anteilen im In- und Ausland vorhanden sind, signifikant besser waren als der Weltmarktdurchschnitt (wo allerdings die in Bezug auf Nachhaltigkeit besser dastehenden Firmen der Schweiz stark untergewichtet sind).

Im März 2022 stellte die SVE der Klima-Allianz das im Rahmen des Geschäftsberichts 2021 noch zu publizierende Kapitel zum verantwortungsbewussten Investieren vorab zur Verfügung. Bestätigt durch den im Laufe 2022 publizierten Geschäftsbericht 2021, hatte sie ihre Aktien und Obligationen auch per Ende 2021 bezüglich – allerdings nach wie vor nicht offengelegten – ESG-Kriterien durch die Credit Suisse analysieren lassen. Im Vergleich zum Reporting im Vorjahr im Geschäftsbericht 2020 konnte die SVE die gemäss Credit Suisse Analyse nicht nachhaltigen Anteile von 0.6% auf 0.4% senken, wobei die Rest-Anteile durch Kollektivanlagen begründet waren. Insbesondere zeigte der Vergleich, dass der durch die SVE praktizierte Best-in-Class Ansatz wirksam war, wenn unter dem konstant gehaltenen Blickwinkel der Credit Suisse betrachtet. Tatsächlich erhöhte sich bei den Aktien, die durch das eigene Asset Management direkt angelegt werden, die Verteilung der ESG-Ratings um volumengewichtet etwa ein Viertel zugunsten der besseren Unternehmen mit den Klassierungen AAA, AA und A. Neu umfasste das Reporting ebenfalls den CO₂-Fussabdruck (s. unten).

Laut ~~Auszug aus dem Geschäftsbericht 2022~~ hat die neue Analyse durch Credit Suisse eine nochmalige Verschiebung zugunsten eines erneut höheren Anteils der Unternehmen mit Ratings AAA, AA und A gemäss Credit Suisse Kriterien (für den CO₂-Fussabdruck siehe unten). Gemäss Mitteilung der SVE an die Klima-Allianz vom März 2023 beträgt das aggregierte MSCI-Rating der Aktien und Obligationen AA.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem ~~Rechtsgutachten von NKF~~ Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik berücksichtigt die SVE die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss der Nachhaltigkeitspolitik der SVE werden neu Unternehmen aus dem Anlageuniversum (Aktien, Obligationen) ausgeschlossen, die thermische Kohle fördern und Strom mit Kohle erzeugen (siehe oben). Diese Ausschlüsse gelten für die durch eigene Vermögensverwaltung der SVE investierten Einzeltitel und sollen soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewandt werden.

Im Nachhaltigkeitsreporting des ~~Geschäftsberichts 2020~~ informierte die SVE detailliert über die Ergebnisse ihrer Teilnahme am neuen, erweiterten ~~BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020~~. Gemäss dieser Studie war die finanzielle Exposition der SVE in klimarelevanten Sektoren im Vergleich mit den anderen Pensionskassen insgesamt leicht höher. Bei Betrachtung der Anlagen innerhalb der jeweiligen Bereiche schnitt die SVE im Energiesektor besser und bei den fossilen Brennstoffen schlechter ab als die Vergleichsgruppe. Im Automobilssektor lag das Ergebnis in etwa im Durchschnitt.

Diese früheren Reportings erfuhren mit dem ~~Geschäftsbericht 2021~~ eine Bestätigung. Die neue Analyse der CO₂-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen zeigte eine um 6% tiefere CO₂-Intensität auf als der herbeigezogene Marktbenchmark MSCI World (Aktien Industrieländer). Es wurden damit 39% der Aktiven abgedeckt. Auf den durch die SVE getätigten Direktanlagen war die Reduktion der CO₂-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen im

Vergleich zum Marktbenchmark MSCI World 30% statt nur 6%. Es wurden dabei 27.8% der gesamten Aktiven abgedeckt. Aus dem Vergleich der Prozentanteile der total analysierten und der direkt angelegten Aktien und Unternehmensobligationen schloss die Klima-Allianz, dass über zwei Drittel unter direkter Kontrolle der SVE investiert werden.

Das neue Reporting im ~~Auszug aus dem Geschäftsbericht 2022~~ (siehe oben) zeigt für die Aktien und Unternehmensobligationen (Ausland und Schweiz) einen weiteren Fortschritt in der Dekarbonisierungsleistung der SVE im Vergleich zum Stand vor der Inangriffnahme der Massnahmen. Auch legt die SVE darauf die relativen Anteile offen, worüber sie direkte Kontrolle innehat (Direktanlagen) und wo nicht (Kollektivanlagen): sie hält bei den Aktien rund die Hälfte und bei den Obligationen ausschliesslich Direktanlagen. Die andere Hälfte bei den Aktien wird mit Kollektivanlagen (aktiv und indexiert) abgedeckt. Gemäss ~~Geschäftsbericht 2022~~ sind die CO₂-relevanten Aktien Ausland und Obligationen Fremdwährung in etwa gleichgewichtig. Die Klima-Allianz geht unter Berücksichtigung der üblicherweise bei den Obligationen Fremdwährung enthaltenen Staatsobligationen davon aus, dass bei der SVE das Verhältnis der Gewichte Aktien Ausland zu Unternehmensobligationen Ausland in etwa 2 zu 1 ist, die Direktanlagen also rund zwei Drittel der kombinierten Aktien- und Obligationenportfolien (Schweiz und Ausland) ausmachen, was der Einschätzung des Vorjahres entspricht (s. oben). Die neue Messung weist für alle Aktien und Unternehmensobligationen (Schweiz und Ausland) eine um 13% geringere CO₂-Intensität als der gewählte Marktbenchmark MSCI World aus, wobei bei dem direkt verwalteten Anteil von eben zwei Drittel die CO₂-Intensität um neu 43% tiefer als der Marktbenchmark MSCI World ausfiel.

- Zwar ist nicht bekannt, welcher Anteil der im eigenen Hause investierten Anlagekategorien Aktien und Obligationen von etwa zwei Drittel aller Aktien und Unternehmensobligationen in die vergleichsweise weniger CO₂-intensiven Titel inländischer Emittenten angelegt ist. Wenn diese einen grossen Anteil ausmachen würden, dann hätte die SVE ihren Klima- und ESG-Hebel, nämlich die klimarelevanten Aktien und Obligationen ausländischer Firmen, noch nicht besonders stark getätigt.
- Wenn hingegen der Grossteil der ausländischen Aktien und Unternehmensobligationen in eigener Kontrolle angelegt wird, die ausgewiesene Reduktion von über 40% im Vergleich zum Weltmarktbenchmark also vorwiegend via Selektion wenig kohlenstoffintensiver Unternehmen im Ausland erreicht ist, dann könnte die SVE insgesamt eine Dekarbonisierungsleistung von geschätzt bis zu einem Viertel im Vergleich zum Weltmarktbenchmark erzielt haben.
- Letztere Annahme wird durch die Evidenz gestützt, dass bei den sowieso wenig CO₂-intensiven Aktien und Unternehmensobligationen in der Schweiz kaum eine Dekarbonisierungsleistung erzielbar ist, die auf dem ganzen Portfolio zur Reduktion der CO₂-Intensität in zweistelliger Höhe (Prozent) wie gemessen. Es kann folglich postuliert werden, dass die SVE ihren Klima- und ESG-Hebel schwergewichtig im Ausland getätigt hat – konkret besonders bei den Unternehmensobligation Ausland, wo sie direkt investiert.
- Erfahrungsgemäss korrelieren MSCI-ESG Portfolio-Ratings von Aktien- und Obligationen-Portfolios mit etwa gleichem Gewichtsverhältnis In- zu Ausland wie die SVE, die als AA ausgewiesen sind (s. oben) stark mit CO₂-Intensitäten, die im Bereich von einem Viertel oder einem Drittel weniger CO₂-lastig sind als respektive Weltmarktbenchmarks.
- Fazit: es kann aktuell in der Tat eine Dekarbonisierung der Aktien und Unternehmensobligationen (Ausland und Schweiz) von bis zu einem Viertel im Vergleich zum Weltmarktbenchmark postuliert werden.
- Die Dekarbonisierung insbesondere der Kollektivanlagen in die Aktien Ausland erscheint noch ausstehend.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Seit Anfang 2023 ist die SVE Mitglied des ETHOS Engagement Pool Schweiz sowie von Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland und Schweiz)

Als Neumitglied des Ethos Engagement Pool Schweiz wird die SVE an zukünftigen Aktivitäten der folgenden Art sein. Die Mitglieder waren insbesondere an zwei namhaften und erfolgreichen Engagement-Initiativen beteiligt: im Falle von Nestlé erwirkte Ethos das Say on Climate, also die Vorlage der Konzern-Klimastrategie an der Generalversammlung 2021, und veranlasste bei Holcim die Erstellung eines Say on Climate Reports für die Generalversammlung 2022.

Die SVE übt ihre Stimmrechte im Inland nachgewiesenermassen ESG- und klimawirksam via Inrate aus.

Seit Anfang 2023 übt die SVE ihre Aktionärsstimmrechte bei ausländischen Unternehmen aus. Sie setzt dies via die

Dienstleistung von Ethos um, die nachgewiesenermassen ESG- und Klima-wirksam ist.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) veröffentlichte bereits im Geschäftsbericht 2018 ihre Erkenntnisse aus ihrer Teilnahme am BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2017 und (wie oben erwähnt) im Nachhaltigkeitsreporting des Geschäftsberichts 2020 diejenigen am erweiterten BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020.

Gemäss dem Anlagereglement wird das Portfolio in Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsanbieter mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien beurteilt und ein detailliertes Reporting erstellt. Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, werden einer vertieften Analyse unterzogen. Die neuen Reportings enthalten Analysen zur CO₂-Intensität aufgrund der MSCI-Methodologie mit Daten des Scope 1 und des Scope 2 (s. oben).

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Zwar hat die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) noch keinen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad mit Zwischenzielen und Netto-Null Ziel spätestens 2050 in Anlehnung an das aktuell fortgeschrittenste Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owners Alliance veröffentlicht.

Gemäss den erwähnten Nachhaltigkeitsreportings 2020, 2021 und 2022 informiert die SVE hingegen, dass sie wie seit einiger Zeit praktiziert auch weiterhin bei der Wiederanlage von Fälligkeiten klimarelevante Aspekte miteinbeziehen wird. Um die CO₂-Intensität des Portfolios weiter zu senken, soll der Fokus bei den Kollektivanlagen (also bei den Aktien) auf Produkte mit tieferen Treibhausgasemissionen gelegt werden und Umschichtungen vorgenommen werden.

Schlussfolgerung:

Nachhaltige und klimaverträgliche Pensionskasse:

- Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) mit Reportings 2020, 2021 und 2022, die einen beträchtlichen Erfolg aufzeigen.
- Auf dem mehrheitlichen Teil der Aktien und Obligationen, der in Eigenkontrolle investiert wird, gilt der Ausschluss von Unternehmen, die

mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (kumuliert Stromerzeugung und Abbau) erzielen.

- Ein nachgewiesener wirksamer "Best-in-class" Ansatz der ESG-Integration wird auf diesem mehrheitlichen Teil der Aktien und Obligationen praktiziert.
- Es kann aktuell eine Dekarbonisierungsleistung auf den Aktien und Unternehmensobligationen postuliert werden, die zu rund einem Viertel weniger finanzierte CO₂-Emissionen im Vergleich zum Weltmarktbenchmark geführt hat.
- Es besteht die Verpflichtung zur Weiterführung der sukzessiven Senkung der finanzierten CO₂-Emissionen.
- Klimapositive Aktionärsbeeinflussnahme in der Schweiz via **Ethos Engagement Pool Schweiz** und klimapositives Proxy Voting im Ausland via **Ethos**.



Tendenz 2020-2023:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit ihren Grundsätzen zur Nachhaltigkeit, der Anerkennung der Klimarisiken, mit ihrem im Anlagereglement verankerten "Best-in-class" Ansatz der ESG-Integration, mit ihren kontinuierlich durchgeführten Dekarbonisierungsmassnahmen, mit ihrer Verpflichtung zur Fortsetzung ihrer Dekarbonisierungsleistungen, mit ihrer neuen Aktionärsbeeinflussnahme in der Schweiz und mit der neuen Stimmrechtswahrnehmung im Ausland ist die SVE mit ihren Aktien und Obligationen auf einem Pfad, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Die Dekarbonisierung insbesondere des Teils der Aktien Ausland via Kollektivanlagen erscheint noch ausstehend.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO₂eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO₂eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Noch ausstehend ist schliesslich gemäss [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) die ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) im kohlenstoffintensiven Ausland.
- Für das Investor's Engagement im Ausland sollte sich die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) aufgrund ihres hohen Anteils an Direktanlagen und als direkt investierender Asset Owner vorzugsweise einer bestehenden Vereinigung oder einem Dienstleister anschliessen, die nachgewiesenermassen wirksames Engagement praktizieren.